

[Download] Gott behüte!: Warum wir die Religion aus der Politik raushalten müssen

Gott behüte!: Warum wir die Religion aus der Politik raushalten müssen

Von Robert Misik

ebooks / Download PDF / *ePub / DOC / audiobook



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #1570583 in BcherVerffentlicht am: 2008-02-01Anzahl der Produkte: 1Abmessungen: 8.82 x .98b x 6.02l, Einband: Gebundene Ausgabe191 Seiten | File size: 23.Mb

Von Robert Misik : Gott behüte!: Warum wir die Religion aus der Politik raushalten müssen before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Gott behüte!: Warum wir die Religion aus der Politik raushalten müssen:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

Religionen als Quelle vieler Bel - Religionskritik mit aktuellen Bezügen
Von Kritischer LeserZUM AUTOR. Robert Misik (*1966) ist Soziologe, Journalist und Sachbuchautor. Mit 'Gott behte!' hat er ein Buch zur Religionskritik geschrieben. Er legt darin dar, warum Religion generell in der Politik nicht zu suchen haben sollte und weshalb es dennoch nicht zu vermeiden ist. Dabei scheut er sich nicht, deutliche und "politisch unkorrekte" Formulierungen zu verwenden. Um einige seiner letzten Schritte aus seinem Buch vorwegzunehmen (S. 221): 'Religion neurotisiert. Sie hetzt Menschen gegeneinander auf. Sie macht aus gefährlichen Konflikten brandgefährliche Konflikte.' ZUM BUCH. Man könnte sein Buch einreihen in die vielen religionskritischen Bücher, die seit der Aufklärung geschrieben worden sind. Misik nimmt sich den Monotheismus vor, also Judentum, Christentum und Islam. Gefährlich hält er die 'Pastoralmacht'. Sie verstricke die Menschen in Gängelungen und führe dazu, dass sie 'aus Leidenschaft Schafe sind' (S. 44). Die 'heiligen Schriften' hält er für Anleitungen zum Genozid, zu ethnischen Suberungen und religiösem Terror (S. 73). Sie seien (S. 163) 'keine Bücher, die man seinen Kindern geben sollte.' Die Gewaltbilanz des Christentums sei historisch gesehen schrecklicher, als die des Islam. Rom (Katholizismus) brauche sich daher nichts einzubilden (S. 130). Demokratische tolerante Religionen gebe es nur solange, bis eine Religion die Macht erreicht habe, ihre Vorstellungen (mit Hilfe des Staates) durchzusetzen. Er führt sowohl das Christentum als auch den Islam dafür an. Denn (S. 163): 'Wenn die heiligen Schriften tatsächlich von Gott inspiriert sein sollten, dann muss der ein ziemlich verwirrter Kerl sein.' Misik hält es für potentiell gefährlich, (S. 186) 'wenn Menschen (allein) Ihre Identität aus dem Glauben an den einen, wahren Gott ableiten.' Die aktuelle 'Renaissance des Religiösen' komme daher, weil die weltlichen Ideologien ihre Legitimation verloren hätten. Dennoch sei es falsch, Religiosität als Quelle der öffentlichen Moral anzusehen. Denn das 'ziemlich agnostische Schweden' habe keinen niedrigen moralischen Level als das religiöse Sizilien (S. 218). Nicht nur strenggläubige Moslems seien eine Gefahr für Staaten, sondern auch ebensolche Christen. Europa habe z.B. noch nicht erkannt, (S. 218) 'wie weit der Zugriff fundamentalistischer Narren auf die Regierung der Vereinigten Staaten reicht'. Misik erinnert daran, wie auch schon andere Autoren, dass sich Menschenrechte, Demokratie und weltanschaulicher Pluralismus im Westen nur deshalb durchsetzen konnten, weil der Einfluss der Religionen zurückgedrängt worden sei. Doch (S. 184): 'Nicht jeder, der unter Wahnvorstellungen leidet, ist religiös, und es gibt auch unter Nichtgläubigen genügend Narren, die schnell bereit sind, die abstrusesten Hypothesen und Theorien zu glauben.' Neben den Ausführungen zum Buchthema (Religion und Politik) streift Misik auch einige biblische Mythen z.B. dass die 'jungfruliche Geburt' Jesu auf einem Übersetzungsfehler beruhe und eigentlich Maria nur eine 'junge Frau' sei. Ebenso sei es eine Legende, dass Pilatus sich große Gedanken über die Hinrichtung von Jesu gemacht haben soll. Und der Auszug der Israeliten aus Ägypten unter Moses Führung habe im 'gelobten Land' mit der Vertreibung und Ausrottung der dortigen Einwohner geführt, zur 'ethnischen Suberung'. Der biblische Paulus habe viel zur Neurotisierung der westlichen Kultur beigetragen und der Kirchenvater Augustinus, sei ein (S. 176) 'Muttershnchen' gewesen, der 'Frau und Kind kaltherzig verlie, weil Mama sich das wünschte und es seiner Karriere günstig war'. BEWERTUNG. Flüssig geschrieben. Mit vielen Quellenangaben versehen (221 Endnoten). Manchmal auch provozierend formuliert. Ein Buch, das Gläubigen auf manchen Buchseiten eine leichte Gänsehaut erzeugt. Eingefleischte und bibelfeste Atheisten werden in ihrer Auffassung bestätigt, dass Religion eigentlich schädlich ist 'im besten Falle nichts nützt. Was fehlt ist ein Literatur- und Stichwortverzeichnis. Das Buch ist aktuell (Juni 2016) nur noch im Antiquariat zu haben. (Der Rezensent hat es als "Mängel Exemplar" zufällig erworben.) 3 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Die Fragen, die dieses Buch aufwirft, müssen diskutiert werden, aber historisch sauber und theologisch fundiert
Von Winfried Stanzick
Das neue Buch des bekannten und ausgewiesenen Sachbuchautors Robert Misik zum Thema Religion muss den heftigen Widerspruch des Rezensenten hervorrufen, der von Haus aus Theologe ist, und seit langem die neue Debatte über die Wiederkehr der Götter, der Renaissance der Religion und die von Jürgen Habermas so bezeichnete postkulare Gesellschaft in seinen Arbeiten verfolgt und der in den letzten Jahren zunehmend skeptischer geworden ist über die Entwicklung des Islam und seine baldige Reformierbarkeit. Robert Misik bläst mit seiner locker und gut lesbar geschriebenen Streitschrift heftig gegen die Religion, vor allem die christliche und stützt dabei mit vollen Thesen und sehr unkritisch in das Horn des immer fanatischer werdenden Atheisten Richard Dawkins, dessen Thesen Misik ungeprüft übernimmt. Misiks Sichtweise der christlichen Religion ist unhistorisch, er wirft ein fast 3500 Jahre altes Gottesbild von ringsum von gewalttätigen Feinden bedrohten Nomaden in Israel in einen Topf mit der jesuanischen Friedensethik und der Theologie des neuen Papstes und rührt alles zu einem Mix, der beseelt ist von einem an manchen Stellen spürbaren Hass auf alles Religiöse. Dabei, muss man sagen, kommt der nun wirklich nach wie vor gewaltbereite und auch entsprechend in vielen Ländern der Erde aktive Islam bei Misik noch gut weg. Er sagt: "Man muss also nicht fragen: ist der Islam mit der Demokratie vereinbar? Sondern: sind Religionen mit dem Wahrheitsanspruch der großen Monotheismen mit der Demokratie vereinbar? Die Antwort ist simpel: Ja, das sind sie. Nämlich dann, wenn sie besiegt (!!)" sind". Hier an dieser Sprache wird deutlich, worum es geht. Wie will er denn die Religionen "besiegen"? Wahrscheinlich mit eben den Mitteln, die er den Religionen unterstellt, sie würden sie jederzeit wieder anwenden, wenn sie die Macht dazu hätten. Mit keinem Wort geht Misik auf geschichtliche Entwicklungen ein wie etwa das neue Buch von Alexander Kissler "er aufgeklärte Gott", und von Theologie hat er, mit allem Respekt, keine Ahnung. Wenn jemand den Ausspruch Jesu "Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert", auf militärische Gewalt bezieht, hat er die exegetischen Erkenntnisse der letzten Jahrzehnte nicht zur Kenntnis genommen. Es geht bei

Jesus nie, niemals um das Schwert als tödende Waffe, sondern es ist ein Symbol für das Trennende, das seine Botschaft bis hinein in die Familien wirken wird, wenn sich damals Menschen für den Glauben an ihn entschieden haben. Misik unterstellt immer wieder in Nebenstücken, dass es die historische Person Jesu womöglich gar nicht gegeben habe und zeigt so wiederum seine Unkenntnis der auch außerchristlichen Quellen aus der damaligen Zeit. Hoch anzuerkennen ist ihm allerdings, dass er ein empfehlenswertes Werk des katholischen Theologen Arnold Angenendt "Toleranz und Gewalt" diskutiert, in dem der Kirchenhistoriker zu frappierenden Erkenntnissen über die positiven Dimensionen und historischen Leistungen der christlichen Religion kommt. Doch Misik tut dessen Thesen schnell ab: "Und ohnehin könnte man angesichts von Arnold Angenendts vielfältigen Hinweisen auf humane Prinzipien der christlichen Religion die Frage stellen, wieso denn dann eigentlich die christliche Religion derart oft in Gewalttätigkeit verfallen ist? Ist das nicht sogar ein Symptom für die Gefährlichkeit der Religionen, für eine innere Logik, gegen die die besten Prinzipien und höchsten Lehren offenbar keine Chance haben? Man sollte sich das zumindest gut überlegen, bevor man zu dem Urteil gelangt, die modernen Gesellschaften bruchten die Religionen, weil es ohne Sinn und spirituelle Dimension nicht geht." Ja, das stimmt. Diese Fragen müssen diskutiert werden. Aber ordentlich und theologisch und historisch fundiert. Als ein positives Beispiel hierfür sei ein gerade im Pattloch-Verlag erschienenenes Buch von Alexander Kissler erwähnt und wärmstens empfohlen, das unter dem Titel "Der aufgeklärte Gott" der Frage nachgeht "Wie die Religion zur Vernunft kam". Auch Religionen entwickeln sich und verändern sich. Wenn die These von Jan Assmann über die Funktion der Monotheismen als Totschlagkeule eines sich immer radikaler und fanatischer gebenden Atheismus à la Dawkins benutzt wird, muss man sich fragen, warum diese Autoren die Religion so sehr hassen, dass sie sie besiegen" müssen, wie Misik das schreibt. Vor einer Gesellschaft ohne Religion graut mir. überall dort, wo ihre Ausrottung und Unterdrückung Programm war, haben sich die unmenschlichsten und brutalsten Diktaturen der Geschichte breitgemacht. Dennoch: lesen Sie dieses Buch genau und dann lesen Sie Arnold Angenendts Buch, das neue Buch von Alexander Kissler, oder verfolgen Sie die beraus interessante Debatte zwischen Kardinal Ratzinger und Jürgen Habermas. Mut zum eigenen Denken anstatt permanenter Diffamierung der christlichen Religion. Und lesen Sie die neue Mohammed-Biographie von Hans Jansen, in der nachgewiesen wird, wie gewalttätig der Islam schon in seiner Gründungsfigur war. Das muss man Jesus von Nazareth erst einmal nachweisen... Da mich dieses Buch aber als Theologe herausgefordert und zu dieser langen Rezension quasi gezwungen hat, bekommt es vier Punkte. 25 von 35 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Neurose Religion? Von Andi.B. Im neuen Buch von Misik wird nicht die Frage der Existenz oder Nichtexistenz "Gottes" gestellt. Es geht darum Antworten darauf zu finden, ob Religionen Voraussetzungen für moralische Wertebildung in Gesellschaften sind oder nicht, bzw. ob Sie in Widerspruch zu Aufklärung und Demokratie stehen. Die Argumentation Misik's finde ich persönlich jedenfalls sehr interessant und lesenswert. Aus seinem Schluß heraus bedeutet es, daß es für Gesellschaften sinnvoller wäre Religionen strikt aus der Politik fernzuhalten, da Sie Konflikte, vorallem bei monotheistischen "Religionsgesellschaften", aufgrund ihres absoluten Wahrheitsanspruches, gefährlich verschärfen, ja verschärfen müssen. Dieser Wahrheitsanspruch läßt die Konservativen auf beiden Seiten den "Werterelativismus" als Symbol des moralischen Niedergangs u. des "Bösen" schlechthin bekämpfen. Dieser Werterelativismus ist laut Misik, und das leuchtet ein, ja gerade Voraussetzung für eine funktionierende Demokratie. Da die Entwicklung der Demokratie für die Zivilisation in ethischer Hinsicht kein Fortschritt wäre, wird außer ein paar "Ewiggestrige" kaum jemand behaupten. Die Machtansprüche des Christentums und des Islam wurden nicht nur in weit zurückliegender Geschichte mit dem "Schwert" durchgesetzt und man braucht sich nicht darüber zu ereifern ob die eine oder andere Religion bei Misik bspartiger bewertet wird. Der Islam hat halt die Aufklärung nicht durchgemacht, die sich übrigens lustigerweise die Vertreter des Christentums an die eigenen Fahnen heften möchte. Falls man mit Dawkin's Thesen, so wie ich, nicht unbedingt bereinstimmt, heißt das noch lange nicht, daß nichts davon diskussionswürdig wäre. Wenn Misik Dawkin's Sichtweise darüber, daß es uerst bedenklich ist Kleinkinder religiös zu indoktrinieren, bevor sie reif genug sind selbst über Glaubensfragen entscheiden zu können, hat er hoffentlich nicht nur meine Stimme. Würden politisch/wirtschaftliche Systeme Kinder indoktrinieren wie es ihnen passt, wäre dies wohl verwerflich und würde Gerichte beschäftigen. Warum sollte dies nicht auch für Religionen gelten? Der Schluß, daß Misik ein Atheist sei, weil er Religionen ablehnt, u. sich Fragen zur Sinnhaftigkeit von Religionen im Sinne von Moralbildung in Gesellschaftssystemen stellt, ist falsch. Niemand kann behaupten, Ablehnung von Religionen aus ethischen Gründen, bedeutet gleichzeitig keine Form des schöpferischen Funken's zu ersehnen oder zu erahnen. Vielleicht ist Misik's Schlusatz nicht nur sarkastisch gemeint, sondern spiegelt auch eine menschliche Sehnsucht, wenn er meint: "Gott, besetze uns vor der Renaissance der Religionen." Es ist übrigens überhaupt nicht einzusehen, wieso diese Themen nur von einem erlauchten akademisch-theologischen Kreis diskutiert werden sollten. Liebe Leser, ich empfehle Ihnen dieses Buch als lesenswert, und zwar nicht weil ich alles darin so sehe wie der Autor, sondern weil es sehr wichtige Fragen für den zukünftigen Umgang mit politischen Machtansprüchen von Religionen aufwirft, die baldigst zu beantworten sein werden.

Produktbeschreibung 2008. 191pp, 8, Original - Pappband mit Schutzumschlag neuwertig

Kurzbeschreibung Robert Misik beschreibt das Denken der Islamisten, aber auch den Hype um Papst Benedikt XVI.

Sein Resmee: Gott schtze uns vor der Renaissance der Religionen!ber den Autor und weitere MitwirkendeROBERT MISIK, geboren 1966, ist stndiger Autor der tageszeitung (Berlin), von profil und Falter (Wien) und einer der streitbarsten linken Publizisten seiner Generation. Autor zahlloser Kritiken, Essays, Kommentare und Reportagen. Zuletzt erschien "Marx fr Eilige" (AtV 2003). Weitere Bcher: Mythos Weltmarkt (AtV 1997), Die Suche nach dem Blair-Effekt (AtV 1998), Republik der Courage. Wider die Verhaiderung (AtV 2000, Hrsg. Gemeinsam mit Doron Rabinovici). 1999 und 2000 erhielt Robert Misik den "Bruno-Kreisky-Preis fr das politische Buch".